**Deuteronomium – Teil 2**

**Einleitung**

Das Deuteronomium ist nicht einfach eine Wiederholung dessen, was bereits in Exodus, Levitikus und Numeri steht. Es ist eine selektive Zusammenfassung der Dinge, die für den durchschnittlichen Israeliten (Gläubigen) in seiner Beziehung zu Gott am wichtigsten sind. Mose spricht wie ein ins Alter gekommener Vater zu seinen Kindern. Es sind die Abschiedsworte des Mannes, der mit Gott "von Angesicht zu Angesicht" (d.h. ohne einen Vermittler) kommunizierte. Seine Worte im Deuteronomium sind Resultat eines in Gottes Berufung gegründeten Lebens. Die Worte sind Ausdruck tiefer Gottesfurcht, gereifter Weisheit und heiliger Erkenntnis. Kein anderes biblisches Buch wurde unter diesen ausserordentlichen und einzigartigen Voraussetzungen verfasst.

In den letzten vier Wochen seines Lebens befasste sich Mose fast ausschliesslich mit der Verkündigung des Wortes und dem Erstellen einer Abschrift dessen, was er verkündet hat. Mose predigte acht Predigten in drei Themenblöcken (Geschichte, Praxis, Prophetie). Somit stellt das Wort Gottes selber das Hauptthema des Buches dar.

Die Auszugsgeneration kannte Gottes Wort und zudem wurde es ihnen regelmässig gepredigt. Doch das Gehörte hat sich nicht mit ihrem Glauben verbunden, was sich schliesslich als fatal erwies und Grund war für die nationale Kadesh-Barnea Sünde. Im Deuteronomium nun wird Gottes Wort der Nachfolgegeneration gepredigt, und in ihrem Fall hat sich Gottes Wort mit ihrem Glauben verbunden und wird so in der Folge zur Einzugsgeneration.

Diese Botschaft ist gültig für alle Zeitalter an allen Orten: Jeder Mensch, unabhängig und losgelöst von seinem familiären Hintergrund, muss aus freien Stücken heraus sich für eine Beziehung zu Gott entscheiden. Darum wurde das Wort Gottes auch der Nachfolgegeneration verkündet. Jede Generation ist aufgefordert, Gottes Wort zu studieren und entsprechend zu leben. Wobei unbedingt anzufügen ist, dass die Beziehung zu Gott nicht dadurch Bestand hat, weil eine Gebotsliste eingehalten wird, sondern die Beziehung zu Christus ist ausschliesslich und zuallererst eine Liebesbeziehung. *"Denn dies ist die Liebe zu Gott: dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer."* **(1Joh 5,3)**

**Gottesbewusstsein und nicht Selbstbewusstsein**

*"Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade."* **(Jak 4,6b)**

*"Elf Tage sind es vom Horeb, auf dem Weg zum Gebirge Seïr, bis Kadesch-Barnea. 3 Und es geschah im vierzigsten Jahr, im elften Monat, am Ersten des Monats, da redete Mose zu den Söhnen Israel nach allem, was ihm der HERR für sie geboten hatte."* **(1,2-3)**

Mose hält fest, dass vom Berg der Gesetzgebung aus, es nur elf Tagesreisen waren bis nach Kadesh Barnea, dem Ort, der von Gott bestimmt worden war, von dem aus das verheissene Land in Besitz genommen werden sollte. Nun stand das Volk Gottes nach 431 Jahren, als Abraham im Jahre 2036 v.Chr. die Verheissung des Landes von Gott erhalten hat, nun im Jahr 1605 v.Chr. an der unmittelbaren Grenze eben dieses Landes. Doch Mose führt an, dass aus dieser ursprünglich angedachten 11-tägigen Wüstenwanderung, schlussendlich eine ca. 14040-tägige (39 Jahre) Wüstenwanderung geworden ist. In der Folge wird nun Mose in seiner ersten Predigt die durchzogene Geschichte dieser 39 Jahre zusammenfassend der Einzugs-Generation als Erinnerung darlegen. (Erste Predigt: 1,1-4,43)

Das Volk Israel brauchte statt den 11 Tagen, schlussendlich 39 Jahre, um das Land der Verheissung einzunehmen. Den Grund wieso die Reise schlussendlich so lange dauern musste, war selbstverschuldet und entsprach nicht dem ursprünglichen Willen Gottes. Grund war die Ablehnung des Landangebots und die Strafe war der physische Tod aller Israeliten über 20 Jahren. (Josua und Kaleb ausgenommen).

Wie leicht fällt es uns doch, den Stab über dieser Auszugsgeneration zu brechen und sich über sie zu erheben. Dies aber ist wahrlich nicht weise und zeugt von grundlegend falscher Selbsteinschätzung. Wie krumm sind doch oft unsere eigenen Wege und wie träge bewegen wir uns als Jünger, d.h. Nachfolger Jesu. Gleich jenen, neigen auch wir zu Unglauben und Trägheit. Möge jeder Christusgläubige erkennen, dass wahrer Glaube keinen Platz für Überheblichkeit und Hochmut zulassen darf. Treffend schrieb Paulus an die ach so geisterfüllten Christen in Korinth: *"Alles dies aber widerfuhr jenen (Auszugsgeneration) als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist. 12 Daher, wer zu stehen meint, sehe zu, dass er nicht falle."* **(1Kor 10,11-12)** … *"Erst ist man überheblich, dann am Boden zerstört, Hochmut kommt vor dem Fall."* **(Spr 16,18)** … *"Hochmut bringt einen Menschen zu Fall, aber ein Bescheidener gewinnt Ansehen."* **(Spr 29,23)**

Zudem, verbindet sich Gottes Wort im Leben eines Christen, wie es bei jenen der Fall war, nur beschränkt mit dem persönlichen Glauben. Wie oft bleibt Gepredigtes, obwohl nur wenige Stunden und Tage zurückliegend, nur noch bruchstückhaft in unserem Gedächtnis, geschweige denn im Herzen zurück. Christen sollten sich nicht rühmen in Ihrer Bibelkenntnis und Offenbarung, sondern eher beschämt sein über die (über)lange Zeit die es braucht, um zu lernen, was Gott uns lehren möchte. Auch hierzu hat Paulus eine eindeutige Meinung: *"Darüber haben wir viel zu sagen, und es lässt sich schwer darlegen, weil ihr im Hören träge geworden seid. 12 Denn während ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise."* **(Hebr 5,11-12)**

 So soll jeder Christusgläubige sich demütigen unter die mächtige Hand Gottes und soll sein ganzes Leben auf den gnädigen Herrn und Retter-Gott Jesus Christus werfen. In dieser Herzenshaltung können wir durch Gebet und Glauben, aufgrund des ewigen Wortes Gottes, in Christus überwinden und ein Leben in Gerechtigkeit, Friede, Freude und (Erlösungs-)Ruhe leben.

Hier gilt es aber unbedingt zu beachten, dass wahre Demut nichts mit Minderwertigkeit und Schwachheit zu tun hat. Ganz im Gegenteil, geistgewirkte Demut gründet in der Kraft und Stärke Gottes allein und ist sich des von Jesus Christus erkauften Standes sehr wohl bewusst. Wahre Demut bedeutet Gottesbewusstsein und nicht Selbstbewusstsein wie es die Welt lehrt. Der Christusgläubige ist in den hohen Stand eines königlichen Priestertums versetzt worden, mit allen dazugehörigen Segnungen in den himmlischen Örtern! Dieses Gottesbewusstsein drückt Paulus im Römerbrief wie folgt aus: *"Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat. 38 Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, 39 weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn."* **(Röm 8,37-39)**

Zudem schreibt Paulus an die Korinther: *"Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus als Herrn, uns aber als eure Sklaven um Jesu willen."* **(2Kor 4,5)**

Biblische Verkündigung wirkt Gottesbewusstsein im Leben eines Gläubigen!

**Land einnehmen …?**

**Rede, was der Herr geboten hat!**

*"Und es geschah im vierzigsten Jahr, im elften Monat, am Ersten des Monats, da redete Mose zu den Söhnen Israel nach allem, was ihm der HERR für sie geboten hatte."* **(1,3)**

Dieser Vers enthält grundlegende und wichtige Anweisungen für alle, die berufen sind am Wort und an der Lehre zu dienen. Mose predigte nicht sich selber, sondern, *"was ihm der HERR für sie (Söhne Israel) geboten hatte."* Mose verkündetet dem Volk Gottes genau das, was er selbst von Gott empfangen (geboten) hatte, nichts mehr und nichts weniger! Mose hielt sich an den Grundsatz, der für jeden Verkündiger zu allen Zeiten und an allen Orten Gültigkeit hat: *"Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete!"* **(4,2)**

Diese mahnenden Worte hallen durch die Zeitalter! Der Apostel Johannes greift sie am Ende der Offenbarung Christi auf, um nochmals dringlich darzulegen, an der gesunden und reinen Lehre des Wortes Gottes festzuhalten: *"Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand ⟨etwas⟩ zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem Buch geschrieben sind; 19 und wenn jemand ⟨etwas⟩ von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt, so wird Gott seinen Teil wegnehmen von dem Baum des Lebens und aus der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben ist."* **(Offb 22,18-19)**

Mose hatte kein Interesse, seine eigene Geschichte zu Besten zu geben, denn Mose wollte die Söhne Israel nicht an sich und sein Leben binden, sondern an den lebendigen Gott. Mit IHM war Israel verheiratet, und nicht mit Mose.

Nur das lebendige Wort Gottes bringt den Gläubigen in eine lebendige Beziehung mit dem Herrn. Dies ist der so wichtige, zeitlose und unabdingbare Grundsatz eines jeden Verkündigers und Hörers des Wortes Gottes. Nur in Gottes Wort ist Leben, göttliche Kraft und Autorität!

Alle menschlichen Lehren und Geschichten sind sinnlos und schaffen dem Hörenden kein Fundament das Bestand hat. Wie wichtig ist es doch, in dieser unserer Zeit, wo Verkündiger Bibeltexte dazu missbrauchen, ihre eignen Lehren und Geschichten zu erzählen, sich zurückzubesinnen und das zu predigen, *"was ihm der HERR für sie geboten hatte."*

Im Zusammenhang mit dem Dienst des Verkündigers, macht Paulus in den sog. Pastoralbriefen klar, dass eine "gesunde" Gemeinde nur wachsen und Bestand haben kann, aufgrund gesunder Lehre! Darum sollen alle Verkündiger Gottes das Wort mit aller Ernsthaftigkeit und Genauigkeit predigen, so, wie es von Gott gegeben und geboten ist. Paulus ermahnt Timotheus: *"Halte fest das Vorbild [Muster] der gesunden Worte, die du von mir gehört hast, in Glauben und Liebe, die in Christus Jesus ⟨sind⟩!"* **(2Tim 1,13)**

Jeder geistgewirkte Verkündigungsdienst soll dem einen Zweck dienen, nämlich, die Zuhörer in die Gegenwart Gottes zu bringen, damit Glauben und Beziehungen gesund wachsen können und damit das in Erfüllung geht, was Paulus im Brief an die Römer schrieb: *"Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Christi [Wort Gottes]."* **(Röm 10,17)**

 Der Abfall von Gott und Seinem Wort ist heutzutage weit fortgeschritten. Sogar in freikirchlichen und pfingstlichen Kreisen werden jene Prediger als exotisch wahrgenommen, wenn sie sich auf Gott und sein ewiges und unwandelbares Wort berufen. Dieser Abfall darf uns als Gemeinde nicht gleichgültig zurücklassen! Möge das Gebet für die Gemeinden des Herrn Jesus unser stetiges Gebetsanliegen sein, bis der Herr Jesus wiederkommt und Seine Gemeinde zu sich holen wird.

 Unbedingt muss beachtet werden, dass nicht nur die Verkündiger des Wortes in Verantwortung stehen, sondern gleichermassen auch die Hörer des Wortes! Denn jeder Hörer soll und muss Täter des Wortes sein. Es ist nicht am Hörer zu entscheiden, welche Wahrheiten im Leben zugelassen und somit umgesetzt werden sollen, sondern jeder Christusgläubige soll nach seinem eigenen und individuellen Vermögen das Reden Gottes durch Werke des Glaubens bestätigen.

**Garizim (Segen) – Ebal (Fluch) 🡪 ausgewogene Verkündigung** (Umsetzung Jos 8,30ff)

*"Und Abram durchzog das Land bis zur Stätte von Sichem, bis zur Terebinthe More. Damals waren die Kanaaniter im Land. 7 Und der HERR erschien dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben. Und er baute dort dem HERRN, der ihm erschienen war, einen Altar."* **(Gen 12,6-7)**

*„Siehe, ich lege euch heute Segen und Fluch vor: 27 den Segen, wenn ihr den Geboten des HERRN, eures Gottes, gehorcht, die ich euch heute gebiete, 28 und den Fluch, wenn ihr den Geboten des HERRN, eures Gottes, nicht gehorcht und von dem Weg, den ich euch heute gebiete, abweicht, um andern Göttern nachzulaufen, die ihr nicht kennt. 29 Und es soll geschehen, wenn der HERR, dein Gott, dich in das Land bringt, in das du kommst, um es in Besitz zu nehmen, dann sollst du den* ***Segen auf dem Berg Garizim*** *erteilen und den* ***Fluch auf dem Berg Ebal****. 30 Sind sie nicht jenseits des Jordan, hinter dem Weg gegen Sonnenuntergang, im Land der Kanaaniter, die in der Ebene wohnen, Gilgal gegenüber, bei den Terebinthen More? 31 Denn ihr geht über den Jordan, um hineinzuziehen, das Land in Besitz zu nehmen, das der HERR, euer Gott, euch gibt; und ihr werdet es in Besitz nehmen und darin wohnen. 32 Und so achtet darauf, all die Ordnungen und die Rechtsbestimmungen zu tun, die ich euch heute vorlege!“* **(Dt 11,26-32)** (Vgl. Segen: 28,1-14 | Fluch Dt 27,11-26, Dt 28,15-69)

470 Jahre nachdem Abraham das verheissene Land betreten hat, gibt Mose des Auftrag*: "Und es soll geschehen, wenn der HERR, dein Gott, dich in das Land bringt, in das du kommst, um es in Besitz zu nehmen, dann sollst du den* ***Segen auf dem Berg Garizim*** *erteilen und den* ***Fluch auf dem Berg Ebal****."* **(Dt 11,29)**

Nur die Menschen können wirklich wählen, wenn sie wissen, was man wählen kann!

Ein weiterer Punkt, der die aussergewöhnliche Stellung des Dt noch einmal unterstreicht:

*"Und Mose und die Ältesten von Israel befahlen dem Volk: Bewahrt das ganze Gebot, das ich euch heute befehle! 2 Und es soll geschehen, an dem Tag, an dem ihr über den Jordan in das Land hinüberzieht, das der HERR, dein Gott, dir gibt, sollst du dir große Steine aufrichten und sie mit Kalk bestreichen. 3 Und du sollst alle Worte dieses Gesetzes auf sie schreiben, wenn du hinübergezogen bist, damit du in das Land kommst, das der HERR, dein Gott, dir gibt, ein Land, das von Milch und Honig überfließt, wie der HERR, der Gott deiner Väter, zu dir geredet hat. 4 Und es soll geschehen, wenn ihr über den Jordan gezogen seid, sollt ihr diese Steine, über die ich euch heute Befehl gebe,* ***auf dem Berg Ebal*** *aufrichten, und du sollst sie mit Kalk bestreichen. 5 Und dort sollst du dem HERRN, deinem Gott, einen Altar bauen, einen Altar aus Steinen. Du sollst kein Eisen über ihnen schwingen; 6 aus unbehauenen Steinen sollst du den Altar des HERRN, deines Gottes, bauen. Und du sollst dem HERRN, deinem Gott, Brandopfer darauf opfern, 7 und du sollst Heilsopfer opfern und dort essen und dich vor dem HERRN, deinem Gott, freuen. – 8 Und auf die Steine sollst du alle Worte dieses Gesetzes deutlich ⟨und⟩ sorgfältig schreiben. 9 Und Mose und die Priester, die Leviten, redeten zu ganz Israel und sagten: Sei still und höre, Israel! Am heutigen Tag bist du dem HERRN, deinem Gott, zum Volk geworden. 10 So gehorche der Stimme des HERRN, deines Gottes, und tue seine Gebote und seine Ordnungen, die ich dir heute befehle."* **(27,1-10)**

Wir dürfen uns freuen an jedem Wort, jedem Satz und jedem Buch der Bibel. Für den Christusgläubigen gibt es keine negativen Textstellen oder Wahrheiten in der Bibel. Der Gläubige darf sich im Glauben verbinden mit der Aussage des Paulus: *"Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, 17 damit der Mensch Gottes richtig ist, für jedes gute Werk ausgerüstet."* **(2Tim 3,16-17)**

Warum nimmt gerade Deuteronomium eine solche ausserordentliche Stellung unter den Thora-Schriften ein? Warum nicht Genesis, Exodus, Levitikus oder Numeri? Auf diese Frage gäbe es sicherlich eine Anzahl an plausiblen Antworten und Erklärungen. Vielleicht die wichtigste Erklärung ist die, dass jeder, der Gott und sein Wort aus den Augen und aus dem Herzen verliert, aufgrund seines sündigen und untherapierbaren Wesens grossen persönlichen Verlust und Schaden erleiden wird. Eine Abkehr von Gott und Seinem Wort bedeutet nichts anderes, als ein nicht wieder gut zu machender Verlust an Gnade und Segen in diesem Zeitalter und Verlust an Belohnung im kommenden Zeitalter. Zudem gilt anzumerken, dass eine Abkehr von Gott und Seinem Wort ein Leben unter der Zucht Gottes bedeutet. Was dies heisst, haben wir im Studium über das Leben Jakobs gesehen. Darum ist der dringende Aufruf des Mose alternativlos: "*So gehorche der Stimme des HERRN, deines Gottes, und* tue *seine Gebote und seine Ordnungen, die ich dir heute befehle."* **(27,10)**